



Pressemitteilung

zur sofortigen Verbreitung

Biel, den 30. Januar 2024

Schweizer Uhrenexporte 2024

Durchwachsene Ergebnisse unter denjenigen von 2023

Die Uhrenindustrie erlebte ein Jahr 2024 mit sehr uneinheitlicher Dynamik. Dies betrifft nicht nur die wichtigsten Absatzmärkte, sondern auch die Performance der verschiedenen Akteure am Markt. Die Exportstatistiken widerspiegeln die markanten Ungleichheiten zwischen den Ergebnissen der Uhrenunternehmen nur teilweise. Im Übrigen liefern sie keine direkten Angaben zu den Auftragsbearbeitern, die mehrheitlich auf den Schweizer Markt ausgerichtet sind.

Im Durchschnitt sind die Uhrenexporte der Schweiz gegenüber 2023 um 2,8% auf insgesamt 26,0 Milliarden Franken gesunken. Dieser Trend hat sich im Jahresverlauf ohne wesentliche Schwankungen gehalten. Er folgt auf drei Jahre anhaltenden Wachstums und zeugt von einer konjunkturellen Abschwächung der Nachfrage nach persönlichen Luxusgütern, hauptsächlich bei Kunden, die nach Luxus streben. Er illustriert aber auch eine gewachsene Konkurrenz im Einstiegs- und mittleren Preissegment.

Nur ein kleiner Teil der Uhren konnte sich gut aus der Affäre ziehen und mit ihrer Entwicklung zu einer Verbesserung der Ergebnisse beitragen. Zahlreiche Produkte hingegen verzeichneten einen signifikanten Rückgang, der deutlich über dem Durchschnitt von -2,8% liegt.

Der stark von China und der Sonderverwaltungszone Hongkong beeinflusste Rückgang der Nachfrage führte bei einem Teil der als Auftragsbearbeiter tätigen Lieferanten zu einem Einbruch der Bestellungen. Dank Massnahmen wie einer Reduktion der Arbeitszeit konnten die Arbeitsplätze im Jahr 2024 gehalten werden, wie aus der Erhebung des Arbeitgeberverbandes der Schweizerischen Uhrenindustrie hervorgeht. Die Uhrenunternehmen haben jedoch für 2025 bereits Sorgen geäussert.

Die Markterholung wird weitgehend von den Aussichten in China abhängen, wo die Verunsicherung hoch bleibt. Derzeit weist nichts auf eine Kehrtwende im Jahr 2025 hin, auch wenn sich der Rückgang abschwächen sollte. Die Abwärtstendenz der Schweizer Uhrenexporte dürfte somit dieses Jahr anhalten, während die Abweichungen zwischen den verschiedenen Akteuren der Branche sehr ausgeprägt bleiben.

Produkte

Der Hauptteil der Uhrenexporte entfiel auf Kleinuhren. Wertmässig gingen sie gegenüber 2023 um insgesamt 2,8% auf 24,8 Milliarden Franken zurück. Nach der Aufheiterung des Vorjahres wurden stückzahlmässig 9,4% oder 1,6 Millionen weniger Uhren abgesetzt. Mit 15,3 Millionen exportierten Uhren erreichten die Volumina einen historischen Tiefstand.

Bei den Uhren mit einem Exportpreis von unter 3'000 Franken sank der Exportumsatz um 15,6%. Der geringfügige Anstieg (+1,0%) beim darüber liegenden Segment, auf das über 80% des Gesamtwerts entfielen, reichte nicht aus, um diese Einbusse zu kompensieren.



Das negative Ergebnis ist vor allem den Stahluhren (wertmässig -9,8%) zuzuschreiben, während die Edelmetallprodukte den umgekehrten Weg einschlugen (+2,2%). Dieses Wachstum ist jedoch vor allem auf einen Preiseffekt zurückzuführen, denn die Stückzahl ging bei dieser Materialgruppe um 5,1% zurück.

Märkte

Am dynamischsten zeigte sich der amerikanische Kontinent (+5,4%). Im Jahr 2024 wurde hier ein Fünftel der Schweizer Uhrenexporte abgesetzt. Mit einem Umsatzrückgang um 7,6% litt Asien unter dem markanten Rückgang in China und in der Sonderverwaltungszone Hongkong. Europa (-0,1%) hingegen konnte sein hohes Niveau von 2023 halten.

Schweizer Uhrenexporte nach Märkten im Jahr 2024

Märkte	Mil. CHF	Veränderung	Teil
1. USA	4'372,5	+5,0%	16,8%
2. China	2'053,4	-25,8%	7,9%
3. Japan	1'965,2	+7,8%	7,6%
4. Hongkong	1'914,9	-18,7%	7,4%
5. Grossbritannien	1'716,3	-1,6%	6,6%
6. Singapur	1'620,8	-2,1%	6,2%
7. Frankreich	1'311,9	+2,5%	5,0%
8. Deutschland	1'305,8	-3,8%	5,0%
9. Vereinigte Ar. Em.	1'272,0	+0,6%	4,9%
10. Italien	1'049,4	-1,6%	4,0%
11. Südkorea	773,4	+8,7%	3,0%
12. Spanien	483,7	+6,3%	1,9%
13. Australien	410,4	-0,3%	1,6%
14. Taiwan	406,0	+2,6%	1,6%
15. Mexiko	337,0	+16,1%	1,3%
Welt	25'993,1	-2,8%	

Die USA (+5,0% gegenüber 2023) bauten ihre Rolle als führenden Absatzmarkt nach vier Jahren anhaltenden Wachstums weiter aus. Die Aussichten für diesen Markt bleiben positiv.

In Asien erlebte China (-25,8%) einen höheren Einbruch als während der Covid-Pandemie und das erreichte Niveau war ähnlich wie 2019. In seinem Kielwasser litt auch die Sonderverwaltungszone Hongkong (-18,7%) unter einer bröckelnden Nachfrage und büsste den dritten Rang der weltweiten Rangliste ein. Japan (+7,8%) wurde insbesondere von den Touristeneinkäufen getragen und stieg auf den dritten Rang auf. Das Land gehörte zu den dynamischsten Absatzmärkten der Schweizer Uhrenexporte. Singapur (-2,1%) lag im weltweiten Durchschnitt, während Südkorea (+8,7%) von einem günstigen Basiseffekt profitierte, um die Einbusse von 2023 wettzumachen.

Weniger gross waren die Abweichungen in Europa mit dem Vereinigten Königreich (-1,6%), Frankreich (+2,5%), Deutschland (-3,8%) und Italien (-1,6%).

Kontakt:

Yves Bugmann, Präsident
yves.bugmann@fhs.swiss